

## **Hochschulräume öffnen im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“**

### **Zur Architektur digital unterstützter Öffnung und Erweiterung (Poster)**

#### **Zusammenfassung**

Im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ fördert das BMBF 26 Projekte in Deutschland mit dem Ziel, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu verbessern, einen schnelleren Wissenstransfer in die Praxis zu gewährleisten und die Profilbildung der Hochschulen im Bereich des lebensbegleitenden Lernens zu unterstützen. Im Poster wird am Beispiel der Hochschule Niederrhein und dem dort durchgeführten Projekt „Die duale Hochschule: von ausbildungsbegleitenden hin zu berufsbegleitenden Studienmodellen“ erläutert, inwieweit die Flexibilisierung von Studienberatung, -organisation und -formaten durch digitale Medien unterstützt werden kann und zudem die Architektur digitaler Räume in sich öffnenden Hochschulen skizziert. Räume sind ‚Möglichkeiten‘ und ‚Bewegung‘ – offene Hochschulen schaffen dafür die notwendigen Strukturen.

#### **1 Räume öffnen – Durchlässigkeit an Hochschulen schaffen**

Um die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu verbessern, einen schnelleren Wissenstransfer in die Praxis zu gewährleisten und die Profilbildung der Hochschulen im Bereich des lebensbegleitenden Lernens zu unterstützen, fördert das BMBF im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ Vorhaben, in denen Hochschulen

- förderliche Strukturen zur Ansprache heterogener Zielgruppen (u.a. Studierende mit beruflicher und/oder familiärer Verantwortung, beruflich qualifizierte) schaffen,
  - die Kooperation zwischen Hochschule, Unternehmen und weiteren Bildungsträgern in ihren Angeboten umsetzen,
  - Studienformate als geregelte Teilzeitstudiengänge und unter Ausnutzung der digitalen Möglichkeiten organisieren und
  - die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen formalisieren.
- (vgl. Webseite der wissenschaftlichen Begleitung; Themenschwerpunkte, [http://offene-hochschulen.de/wb\\_themensp.php](http://offene-hochschulen.de/wb_themensp.php); 10.05.2014).

Im Projekt „Die duale Hochschule: von ausbildungsbegleitenden hin zu berufs-  
begleitenden Studienmodellen“ erweitert die Hochschule Niederrhein ihre  
„Räume“ und Möglichkeiten, digital unterstützt unter anderem um – bildlich  
gesprochen – Foyers, Gelände, Sammelpunkt und Forum.

## 2 Räume für Studieninteressierte eröffnen

Im „HN-Navigator“ finden Studieninteressierte Online-Self-Assessments für  
eine große Auswahl der Studiengänge der zehn Fachbereiche der Hochschule  
Niederrhein. Im Rahmen von „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“  
wurde der „HN-Navigator“ speziell für diejenigen erweitert, die vor der Frage  
stehen „Kann ich mich durch ein Studium weiterentwickeln?“, aber nicht die  
übliche Qualifikation in Form der Hochschulzugangsberechtigung aufweisen.  
Zugangsmöglichkeiten und Anregungen zur Selbstreflexion spiegeln die Fragen  
wider, die aus Beratungen dieser besonderen Zielgruppe als Anforderungen  
gesammelt wurden ([www.hn-navigator.de](http://www.hn-navigator.de)).

Der Umgang mit außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen wurde im  
Projekt analysiert und hochschulweit diskutiert, um schließlich in einem for-  
mellen Prozess als „Anrechnungsrahmenordnung“ formuliert zu werden  
(Wachendorf, 2014).

Bildlich gesprochen wurden geschaffen

- ein Foyer, in dem über die verschiedenen, formellen Möglichkeiten zu ei-  
nem Hochschulstudium für neue Zielgruppen informiert wird: Es wurde  
ein Online-Self-Assessment für beruflich qualifizierte Studieninteressierte  
entwickelt, in dem der Zugang zum Hochschulstudium ohne die übliche  
Zugangsberechtigung klar dargestellt wird. In Kombination mit einer für  
diese Zielgruppe spezialisierten Studienberatung wird der Eintritt in die  
Hochschule optimal vorbereitet.
- ein Gelände, in dem sich die beruflich Qualifizierten in einem Zusammen-  
spiel von Information und Reflexion in das realistische „Auf-und-ab“ eines  
Studiums versetzen und ihre Energie einschätzen, die für die erfolgreiche  
Bewältigung notwendig sein wird: Im Online-Self-Assessment wechseln sich  
die Informationen für Studieninteressierte mit Fragen zu den Anforderungen  
an ein Studium ab. Die interessierten, beruflich Qualifizierten werden zur  
Reflexion über ihre Motive angeregt und über die erforderliche Investition in  
Zeit und Leistungen für ein Studium informiert.
- ein Sammelpunkt, an dem gefragt wird: Welche Kompetenzen werden in  
ein Studium eingebracht? Welche decken sich insbesondere in Inhalte und  
Niveau mit Modulen des Studiengangs? Es ist denkbar, die Implementierung  
gültiger Verfahren zur Anrechnung von Kompetenzen durch ePortfolios und

online-geführten Datenbanken in offener und pauschalisierter Weise zu erproben.

Mit Hilfe dieser Räume öffnet sich die Hochschule zugunsten einer heterogenen Studierendenschaft; die an vielen Fachbereichen alternativ angebotenen Vollzeit- und Teilzeitstudiengänge knüpfen an das Studieninteresse an.

### **3 Räume für Studierende erweitern**

Digitale Möglichkeiten sollen außerdem dazu genutzt werden, um die realen Räume von Studium und Lehre um virtuelle Komponenten dauerhaft zu erweitern. Das Angebot an Studiengängen wurde hochschulweit durch geregelte Teilzeitstudiengänge erweitert und das duale Studium berufsbegleitend weiterentwickelt (Wachendorf, Rath & Lent, 2012).

Die neu implementierte Lernplattform ist dabei das ‚Forum‘, von dem aus die strukturierte Begleitung der Lehrveranstaltungen geleistet (Kerres, 2012, S. 88) und wo Blended-Learning-Konzepte der Fachbereiche umgesetzt werden können. Um die Ansprache heterogener Zielgruppen zu verbessern, ist der Ausbau der Online-Begleitung der Präsenzlehre und die Erweiterung um Blended-Learning-Konzepte sinnvoll (Zawacki-Richter, 2011; Zinn & Jürgens, 2010).

Im Rahmen von „Aufstieg durch Bildung“ wurden dazu Bedarfsanalysen bei den Lehrenden durchgeführt und sowohl technische als auch rechtliche Umsetzungsbedingungen mit den Beteiligten diskutiert (Schönwald, 2007; Wilbers, 2001). Rechtliche Besonderheiten sind u.a. für die (auch) digitale Kooperation mit Unternehmen und Bildungsträgern sowie für Brückenangebote in Zeiträumen vor der Einschreibung der Studierenden zu regeln.

### **4 Ausblick**

Diese und weitere Räume – virtuell und real – sollen im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch flexible Lernwege verbunden werden. Ab dem WS 2014/15 werden dazu beispielsweise virtuelle Inhalte und Blended-Learning-Konzepte erprobt, die in Zusammenarbeit mit studentischen eTutor/innen an den Fachbereichen, den Sprachenzentren, der Bibliothek und im Tutorenprogramm erarbeitet wurden.

## Literatur

- Kerres, M. (2012). *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote* (3. Aufl.). München: Oldenbourg.
- Schönwald, I. (2007). *Change Management in Hochschulen: die Gestaltung soziokultureller Veränderungsprozesse zur Integration von E-Learning in die Hochschullehre* (e-Learning, Bd. 12). Lohmar: Eul.
- Wachendorf, N. (2014). Die Implementierung einer hochschulweit geregelten Anrechnungsrahmenordnung. Wie ist ein hochschulweit einheitlicher Kompetenzbegriff und eine einheitliche Kompetenzfeststellung realisierbar? In A. Bergstermann, E. Cendon, L. B. Flacke, C. Grunert, J. Hettel, P. John, S. Kirberg, N. Nause, M. Reinhardt, M. Schäfer, S. Strazny, F. Theis, N. Wachendorf & M. Wolf, *Kompetenzentwicklung und Heterogenität. Ausgestaltung von Studienformaten an der Schnittstelle von Theorie und Praxis*. Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Verfügbar unter: [http://offene-hochschulen.de/download/HANDREICHUNG\\_Kompetenzentwicklung%20und%20Heterogenit%C3%A4t\\_final.pdf](http://offene-hochschulen.de/download/HANDREICHUNG_Kompetenzentwicklung%20und%20Heterogenit%C3%A4t_final.pdf) [10.05.2014].
- Wachendorf, N., Rath, M. & Lent, M. (2012). Die Verbindung von beruflicher und akademischer Bildung am Beispiel des dualen Studiums nach dem „Krefelder Modell“. Das Erfolgsmodell der Hochschule Niederrhein. *bwp@*, 12(23). Verfügbar unter: <http://www.bwpat.de/content/ausgabe/23/wachendorf-et-al/> [28.02.2014].
- Wilbers, K. (2001). E-Learning didaktisch gestalten. In A. Hohenstein & K. Wilbers, *Handbuch E-Learning* (Kap. 4.0, S. 1–42). Köln: Deutscher Wirtschaftsdienst.
- Zawacki-Richter, O. (2011). Editorial „E-Learning und Fernstudium an Hochschulen“. *zeitschrift für e-learning*, 6(1).
- Zinn, B. & Jürgens, A. (2010). Akademische Weiterbildung von Meistern und Technikern in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. *bwp@*, 10(19). Verfügbar unter: [http://www.bwpat.de/content/uploads/media/zinn\\_juergens\\_bwpat19.pdf](http://www.bwpat.de/content/uploads/media/zinn_juergens_bwpat19.pdf) [28.02.2014].